

PATENTE

Zuschuss für Markteintritt



Geldspritze erleichtert **Erfindern** den Schritt ins Ausland

WIEN. Heimische Betriebe, die ihre Erfindungen auch im Ausland verwerten möchten, bekommen finanzielle Unterstützung. Die Austria Wirtschafts Service GmbH (AWS) schießt für die Patentanmeldung in außereuropäischen Wachstumsmärkten und Schwellenländern etwas zu. Diese macht mit Patentamtsgebühren, Anwalts- und Übersetzungshonoraren in der Regel ein paar 1000 € aus. „Mit der Förderung wollen wir die Internationalisierung außerhalb Europas unterstützen“, erklärt Gerald Ruppert, der die Abteilung Schutzrechte und Marktrecherche in der AWS leitet.

Bis zu 18.000 €

In den Genuss der Finanzspritze kommen nur österreichische Klein- und Mittelunternehmen (KMU). Pro Land erkennt die AWS Kosten bis zu 3000 € an, in Japan, Russland, Brasilien, den USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten bis zu 6000 €, weil dort die Patentanmeldung üblicherweise teurer ist. Der Erfinder bekommt zwischen 35 und 70 Prozent der Kosten – je nach Größe des Unternehmens und Forschungsart (experimentell oder industriell). Bei Patenten für Grundlagenforschung ersetzt die AWS die Kosten sogar zu 100 Prozent. Insgesamt ist der Zuschuss mit 18.000 € pro Unternehmen begrenzt.

In Summe fließen jährlich etwa 600.000 € an 60 KMU, sagt Ruppert. Wer um die finanzielle Stütze ansuchen möchte, muss dies vor der internationalen Patentanmeldung machen.

»stephanie.dirnbacher@wirtschaftsblatt.at

FINANZIERUNG

Land lockt Leitbetriebe mit Krediten

Mit einer neuen Finanzierungsinitiative will **Niederösterreich die Wirtschaft ankurbeln. Im Fokus stehen die regionalen Leitbetriebe. Diese haben allerdings noch wenig Ahnung, was sie erwartet.**

VON SANDRA KNOPP

Erstmals richtet sich eine im September 2013 im niederösterreichischen Landtag beschlossene Finanzierungsinitiative an Leitbetriebe. Bei Expansion, Investitionen, strategischer Neuausrichtung, aber auch Optimierung der Finanzierungsstruktur gewährt das Land Darlehen und Kredite und stellt echte sowie atypisch stille Beteiligungen mit und ohne Nachrangigkeit in Aussicht.

„Die Zurverfügungstellung dieser Mittel soll mehr Stabilität in schwachen Konjunkturzyklen und eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit bringen“, führt Wirtschaftslandesrätin Petra Bohuslav aus. Gerade mit der erwarteten konjunkturellen Erholung seien eine Verbreiterung der Finanzierungsbasis und Eigenkapital-Stärkung zentral.

Kreis der Fördernehmer

Unter Leitbetrieben versteht der Fördergeber Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Sitz oder Betriebsstätte in Niederösterreich mit einem Mindestumsatz von fünf Millionen €. Das erscheint auf den ersten Blick nicht gerade hoch, doch der Umsatz ist nur ein Faktor zur Definition von Leitbetrieben. „Grundsätzlich geht es darum, was das Unternehmen

für sein regionales Umfeld leistet. Auch ein kleineres Unternehmen kann hohe Effekte dafür erzielen“, sagt Herwig W. Schneider, Leiter des Industriewissenschaftlichen Instituts – so etwa in der Beschäftigung, wo Leitbetriebe nicht nur als wichtiger Arbeitgeber fungieren, sondern durch ihre Nachfrage auch in anderen Bereichen Arbeitsplätze schaffen. Ein weiteres Kriterium ist die Wertschöpfungsquote.

Johann Marihart, Präsident der Industriellenvereinigung Niederösterreich (IV NÖ), begrüßt die Initiative des Landes. „Das Zusammenspiel von regionalen Leitbetrieben mit Klein- und Mittelunternehmen ist ein wesentliches Element der Standortqualität und sichert den wirtschaftlichen Erfolg“, sagt Marihart. Von Maßnah-

„**Mittel bringen Stabilität in schwachen Konjunkturzyklen**“

PETRA BOHUSLAV
WIRTSCHAFTSLANDESRÄTIN
NIEDERÖSTERREICH



Die neue Finanzierungsinitiative soll die **Eigenkapitalbasis** der Unternehmen stärken

men, welche die niederösterreichischen Industriebetriebe mit rund 75.000 Mitarbeitern setzen, wären indirekt bis zu 250.000 Beschäftigten betroffen.

Die Leitbetriebe-Initiative versteht sich als marktkonforme Finanzierung, die nicht in allen Punkten mit einer klassischen Förderung vergleichbar ist. Die Verzinsung ist abhängig von der Bonität des Unternehmens und erfolgt auf Euribor-Basis mit Fixaufschlag und Erfolgsbeteiligung.

Unwissen bei Firmen

Ein Rundruf unter den niederösterreichischen Leitbetrieben zeigt allerdings, dass die Richtlinien-Details noch kaum bekannt sind. Die List Components&Furniture GmbH, Spezialist für Schiffs-, Hotel- und Gastronomieeinrichtungen, bewertet die Initiative grundsätzlich als positiv. Das Unternehmen hat allerdings noch keine Entscheidung über eine mögliche Antragstellung gefällt. „Grundsätzlich sind wir über Förderungen gut informiert und werden prüfen, ob es für uns passt“, sagt Geschäftsführer Michael Groiss.

Erwin Kotanyi, Chef des gleichnamigen Gewürz- und Kräuterproduzenten in Wolkersdorf, hätte sich andere Impulse erwartet: